

220

210

200

190

180

170

160

150

140

130

120

110

100

90

80

70

60

50

40

30

20

10

Patrick Maria Bienstein

Klara Klein

AM LIEBSTEN

WÄR' ICH EIN RIESE

ILLUSTRIERT
VON MAJA BOHN



magellan

Natürlich **magellan**®



**Hergestellt in Deutschland
Gedruckt auf FSC®-Papier
Farben auf Pflanzenölbasis
Lösungsmittelfreier Klebstoff
Drucklack auf Wasserbasis**

1. Auflage 2021

© 2021 Magellan GmbH & Co. KG, Laubanger 8, 96052 Bamberg

Alle Rechte vorbehalten.

Text: Patrick Maria Bienstein

Illustration: Maja Bohn

Covergestaltung: Christian Keller

unter Verwendung einer Illustration von Maja Bohn

Druck: optimal media, Röbel/Müritz

ISBN 978-3-7348-2865-2

www.magellanverlag.de

Patrick Maria Bienstein

Klara Klein

AM LIEBSTEN
WÄR' ICH EIN RIESE

MIT ILLUSTRATIONEN
VON MAJA BOHN



KLARAS KLEINE GROß-WERD-GESCHICHTEN

1. Klara wächst 11
2. Klara nimmt den Bus 18
3. Klara liebt Gewitter 29
4. Klara bekommt ein Kind – Teil 1 37
5. Klara und der 100/1.000-Meter-Lauf 49
6. Klara will noch aufbleiben 63
7. Klara, die große Vulkanforscherin 71
8. Klara holt Mama Mona wieder 83
9. Klara rettet den Walnussweg 94
10. Klaras Weihnachtsgeschichte 106
11. Klara hilft Oma Helga 117
12. Klara bekommt ein Kind – Teil 2 130



„Was machst du da?“

„Ich wachse.“

– Klara Klein –





1.

KLARA WÄCHST

Ganz am Rand der großen Stadt lebt ein Mädchen, das heißt Klara. Klara Klein. Und Klein ist nicht nur ihr Name, sie ist auch wirklich sehr klein. Zumindest sagen das immer alle.

Wenn Klara zum Beispiel die ganze Nacht aufbleiben will, dann sagen Mama Mona und Papa Paul: „Dafür bist du noch zu klein.“

Oder wenn sie versucht, ihrer großen Schwester Mia bei den Hausaufgaben zu helfen, dann sagt Mia: „Dafür bist du noch zu klein.“

Und wenn Oma Helga zu Besuch in den Walnussweg kommt und Klara ein Glas Eierlikör probieren möchte, dann sagt auch ihre Oma: „Dafür bist du noch zu klein.“

„Aber ich kann das“, protestiert Klara jedes Mal, „ich

bin doch schon fünf!“ Trotzdem ist sie in ihrer Familie immer bloß die kleine Klara.

Und dann ist da noch die Sache mit Klaras Hund Bruno. Als sie ihn bekam, war er ein winziger Welpen. Doch seitdem hat er so viel gegessen, dass er Klara bis über den Kopf gewachsen ist. Nur der Kater Karl ist kleiner als sie, aber das zählt nicht richtig: Welches Mädchen ist schon kleiner als eine Katze?

Am liebsten würde Klara sofort ihren Namen ändern. Es ist wirklich blöd, klein zu sein und Klein zu heißen – doppelt blöd. Und sie weiß auch schon genau, welchen Namen sie will. Klara Riesig oder Klara Riesin, oder besser: Klara Riesenriesin. Aber leider darf Klara nicht einfach so ihren Namen ändern – auch dafür ist sie noch zu klein.

Zum Glück ist ihr heute etwas noch viel Besseres eingefallen: Sie wird einfach sofort ganz viel wachsen! Es wird nur etwa einen Nachmittag dauern, schätzt Klara. Alles,



was sie tun muss, ist, in den Garten zu gehen und sich mit baumelnden Füßen an einen Ast im Walnussbaum zu hängen. Sie will so lange im Baum hängen, bis sie gaaanz lang gestreckt ist. Und das macht sie dann auch.

Klara ist schon eine Weile gewachsen, da kommt Papa Paul zu ihr. Eigentlich sitzt er den ganzen Tag im Haus und schreibt Bücher. Ab und zu geht er aber auch nach draußen, wenn ihm gerade nicht einfällt, was er schreiben soll. Manchmal sitzt er sehr oft im Garten.

Als er heute nach draußen kommt, wundert er sich. Klara hängt im Walnussbaum und sieht ziemlich angestrengt aus.

„Was machst du da?“, will Paul wissen.

„Ich wachse“, erklärt Klara.

„Und das geht?“, fragt Paul.

„Klar“, sagt Klara.

Papa Paul hängt sich neben sie an den Ast und probiert es aus. Ein bisschen wachsen könnte ihr Papa auch, findet Klara. Denn dafür, dass er eigentlich schon groß ist, ist er noch ganz schön klein. Und als sie so neben ihrem kleinen Papa im Walnussbaum baumelt, hat Klara auf einmal einen Verdacht.

„Bin ich eigentlich so klein, weil du so klein bist?“, fragt sie.

Paul guckt ein bisschen beleidigt. „Du bist überhaupt nicht klein“, antwortet er, „für ein Kind in deinem Alter bist du ganz normal groß.“

Aber Klara sieht das anders.

„Auf jeden Fall hast du einen großen Dickkopf“, sagt ihr Papa, doch auch ihren Kopf findet Klara zu klein.

Dann weiß Paul auf einmal wieder, was er in sein Buch schreiben kann, und geht schnell zurück ins Haus. Klara bleibt noch im Garten und wächst weiter. Langsam werden ihre Arme lahm. Also hängt Klara sich eben kopf-über an den Ast und lässt ihre Arme nach unten baumeln. Es sollen ja beide Seiten gleich stark wachsen. Sonst sieht man am Ende ganz komisch aus, mit riesig langen Armen, einem eeewig langen Bauch und nur ganz, ganz kurzen Winzlingsbeinen.

Kurz darauf kommt ihre Schwester Mia von der Schule nach Hause. „Was machst du da?“, fragt Mia sofort.

„Ich wachse“, sagt Klara.

Und im nächsten Augenblick springt sie Mia genau vor die Füße. Sie möchte endlich sehen, wie viel größer

sie schon geworden ist. Sicherheitshalber stellt sie sich ein wenig auf die Zehenspitzen, aber Mia ist immer noch ein Stück größer als sie. Allerdings ist Mia auch ein ganzes Jahr älter als Klara. Vielleicht kann man das nicht alles an einem Nachmittag aufholen.

„Du spinnst ja“, sagt Mia und geht ins Haus.

„Nein, ich wachse!“, ruft Klara ihr hinterher und hängt sich wieder an den Ast im Walnussbaum. Ihre Arme und Beine fühlen sich schon ganz ausgeleiert an, aber so muss es wohl sein, wenn man viel wächst. Das kann sie dafür schon aushalten.



Als ihr Hund Bruno in den Garten trottet, lässt sie trotzdem erleichtert den Ast los und plumpst neben ihn ins weiche Gras.

„Ha“, sagt sie zu Bruno und richtet sich auf, „ab heute bin ich größer als du!“

Wieder stellt sie sich ein wenig auf die Zehenspitzen, doch auch Bruno ist immer noch größer als sie. Der Unterschied ist allerdings kaum noch zu sehen, findet Klara. Sie müsste sich nur noch ein bisschen mehr auf die Zehenspitzen stellen. Aber Klara will nicht zu sehr mogeln. Lieber geht sie noch etwas weiterwachsen.



Es ist schon fast Abend, als Mama Mona von der Arbeit aus der Stadt nach Hause kommt.

„Was machst du da?“, fragt Mona, als sie Klara im Baum hängen sieht.

„Ich wachse“, ruft Klara.

„Du siehst auch schon viel größer aus“, sagt Mama Mona schmunzelnd.

Ich bin wirklich gewachsen, jubelt Klara, richtig gewachsen. Sie lässt sich aus dem Baum fallen und rennt – ein wenig langsamer als sonst, weil man mit frisch gewachsenen Beinen nicht so schnell laufen kann – zu ihrer Mama Mona.

Sobald sie im Haus sind, huscht Klara schnell hoch in ihr Zimmer. Sie stellt sich mit dem Rücken an den Türrahmen, wo ihre Eltern an jedem Geburtstag einen Strich über ihrem Kopf zeichnen, um zu sehen, wie viel sie gewachsen ist. Sie streckt sich, sie reckt sich, macht sich ganz genau gerade und zieht selbst einen Strich.

Dann sieht Klara nach: Der neue Strich liegt ein gutes Stück über der alten Markierung. Einen Zentimeter etwa, schätzt Klara. Ja, ein Zentimeter ist das bestimmt. Ein ganzer Zentimeter! Damit ist Klara für heute sehr zufrieden.